

Konzerthusterei

Von

Achille Campanile

Eine der widerlichsten und lästigsten Erfindungen, die in den letzten Jahrhunderten gemacht worden sind, ist zweifellos das Husten während eines Konzertes. Es gibt Augenblicke, in denen ein Konzertsaal sich gradezu in ein Sanatorium verwandelt, wenn die Hustenanfälle wie durch Ansteckung sich in den Parkettreihen und Rängen fortpflanzen.

Irgendein berühmter Arzt hat erklärt, daß der Husten in direktem Zusammenhang mit dem Grade der Gemütsbewegung steht, weshalb auch die Hustenanfälle in den Konzertsälen am häufigsten dann losbrechen, wenn ein Pianissimo voller Gefühl, unendlicher Süße und zarter Melancholie gespielt wird. Ich weiß nicht, ob die Theorie des berühmten Arztes richtig ist. Er behauptet nämlich, daß die Erregung des Gemüts ich weiß nicht welche besonderen Drüsen im Kehlkopf anschwellen läßt, und daß diese Anschwellung den Hustenreiz hervorruft. Sei dem, wie es wolle, er behauptet, daß der Husten mit dem Gemüt zusammenhängt.

Ich für meinen Teil möchte hingegen bescheiden behaupten, daß der Husten mit dem Winter zusammenhängt. Ich habe nämlich beobachtet, daß diese Jahreszeit sonderbarerweise mit der Konzertsaison zusammenfällt; in der Tat, kaum sind die ersten Konzerte an der Litfaßsäule angekündigt, so ist auch der Winter da, und er verschwindet sozusagen mit dem Verklingen des letzten Geigentons im letzten Konzert.

Hat also die Musik irgendwelche Beziehung zu den meteorologischen Bedingungen? Vielleicht ja, vielleicht auch nicht.

Es käme lediglich auf einen Versuch an, und es wäre interessant, festzustellen, ob die bewußten Drüsen des Hustenreizes infolge der starken Gemütsregung auch dann anschwellen würden, wenn die Konzertsaison beispielsweise mit dem Sommer, anstatt, wie bisher, mit dem Winter zusammenfiel. Doch wir wollen hier keine gewagten Hypothesen aufstellen und uns sachlich an die bloßen Tatsachen halten. Diese aber beweisen leider, daß aus dem einen oder andern Grunde mindestens fünfzig Prozent der Zuhörer in den Konzerten unter einem trockenen, aufdringlichen Husten leiden, der grade dann ausbricht, wenn es am meisten lästig fällt. Lästig denjenigen, die das Husten hören und so in ihrem Kunstgenuß gestört werden; aber noch lästiger denjenigen, die selber husten und mit Schrecken wahrnehmen, wie sie die andern dadurch stören.

Diese armen Naturen machen während des Spiels die verzweifeltsten Anstren-



Emmerich Gergely